



**Kindertagespflege in Niedersachsen
Eine Befragung von Eltern, deren Kinder in der
Kindertagespflege betreut werden**

Eine Anleitung zur Selbstevaluation

Hannover, August 2014

- Autoren:**
- Christian Erzberger, GISS Bremen
 - Seminarteilnehmerinnen des Seminars „(Selbst)evaluation in der Kindertagespflege“ des Nds. Kindertagespflegebüros
 - Ute Krüger, Nds. Kindertagespflegebüro

VORBEMERKUNG

Das Konzept zur Befragung von Eltern, deren Kinder über die Kindertagespflege betreut werden, entstand im Zuge zweier Fortbildungen des Niedersächsischen Kindertagespflegebüros am 27. November 2013 und am 05. März 2014. Thematisch befassten sich diese beiden Fortbildungen mit den Möglichkeiten und Grenzen von Selbstevaluationen. Im Zuge der grundsätzlichen Beschäftigung mit diesem Thema entstand der Wunsch durch teilnehmende Fachberatungskräfte in der Kindertagespflege, ein Konzept für eine konkret in Eigenregie der einzelnen Kommunen durchzuführende Selbstevaluation zu erarbeiten. Das Konzept gibt daher die Diskussionen und Entscheidungen in der Fortbildungsgruppe wieder.

GRUNDSÄTZLICHE ÜBERLEGUNGEN ZU SELBSTEVALUATIONEN

Der Begriff „Evaluation“ ist nicht geschützt, und entsprechend hat in den letzten Jahren seine Verwendung einen inflationären Aufschwung genommen. Wenn eine Evaluation durchgeführt werden soll, so ist es hilfreich, sich zu vergegenwärtigen, was darunter – unter qualitativen Gesichtspunkten – zu verstehen ist. Die Gesellschaft für Evaluation (DeGEval) hat im Jahr 2004 in ihren Standards eine Definition dieses Begriffes bzw. des sich dahinter verbergenden Vorgehens gegeben:

„Evaluation ist die systematische Untersuchung des Nutzens oder Wertes eines Gegenstandes. Die erzielten Ergebnisse, Schlussfolgerungen oder Empfehlungen müssen nachvollziehbar auf empirisch gewonnenen quantitativen und/oder qualitativen Daten beruhen.“

Diese Definition ist auch auf das Vorgehen von Selbstevaluationen anzuwenden. Entsprechend heißt es in den Standards:

„Unter Selbstevaluation werden systematische, datenbasierte Verfahren der Beschreibung und Bewertung verstanden, bei denen die praxisgestaltenden Akteure identisch sind mit den evaluierenden Akteuren.“

Evaluationen wie Selbstevaluationen sollten sich an diesen Definitionen messen lassen. In den Standards werden die Definitionen in einer ganzen Reihe von Dimensionen weiter ausgeführt. Ohne diese Ausführungen hier darzustellen, soll lediglich darauf verwiesen werden, dass das Konzept die Definitionen berücksichtigt und darüber hinaus fünf Kriterien des empirisch-wissenschaftlichen Vorgehens – soweit es in einer Selbstevaluation möglich ist – umsetzt. Diese Kriterien sind:

- Die Untersuchung ist in ihrer Anlage systematisch, sie ist quantitativ ausgelegt und beinhaltet nachvollziehbare Bewertungen.
- Die Untersuchung findet auf Basis von handelnden Personen statt (Verzicht auf aggregierte Daten).
- Die Untersuchung verfügt über die Voraussetzungen einer hohen internen Validität der Daten, da die Konzipierung durch ausgewiesene Fachkräfte des zu betrachtenden Bereiches erfolgte.
- Die Untersuchung ist insofern in ihrer Anlage auf repräsentative Ergebnisse gerichtet, als eine Samplebildung (wo diese notwendig ist) auf Basis zufälliger Auswahlen erfolgt.
- Die Untersuchung zielt nicht auf die Ermittlung von objektiven Daten, sondern auf Erkenntnisse, deren Ursprung im subjektiven Erleben und Beurteilen liegen.

BESCHREIBUNG DES KONZEPTEES DER EVALUATION

I Evaluationszweck

Im Zentrum steht der Ruf, den die Kindertagespflege in der Öffentlichkeit genießt. Es wird davon ausgegangen, dass dieser sehr unterschiedlich gesehen wird und daher einer genaueren Betrachtung bedarf. Es geht daher um die Wahrnehmung der Qualität der Kindertagesbetreuung. Sehr gut wahrgenommen werden kann diese Qualität durch die Personen, die als „Kunden“ direkt mit den Leistungen dieser Betreuungsform in Berührung kommen: die Eltern, deren Kinder sich in der Tagesbetreuung befinden. Dabei sind positive wie negative Bewertungen der Kindertagespflege möglich. Entsprechend ist der Evaluationszweck:

- Empirische Ermittlung des Bildes und der Qualität der Kindertagespflege aus Sicht der Eltern,
- Ermittlung von Bereichen, die einer qualitativen Weiterentwicklung unterworfen werden müssen.

Die Ergebnisse können für die (Fach)Öffentlichkeit und ggfs. für Werbung genutzt werden und dienen der gezielten professionellen Verbesserung der Kindertagespflege.

II Einbezug der Akteure

Da eine Befragung der Eltern stattfindet, ist deren Einbindung vorgegeben. Als weiterer wichtiger Teil der Evaluation sind aber auch die Tagespflegepersonen (TPP) anzusehen. Sie müssen über die Ziele, den Ablauf, ggf. die Auswahl des Samples (s. u.) und die eingesetzten Materialien informiert werden. Es empfiehlt sich, das Thema auf einem Treffen zu besprechen, damit Nachfragen möglich sind. Die vorhandenen Erhebungsmaterialien (Fragebogen) sollten dabei eingehend erläutert werden. Das Ziel der Veranstaltung ist die Herstellung von vollständiger Transparenz bezüglich des Vorhabens.

Darüber hinaus müssen die Eltern im Vorfeld der Evaluation über das Vorhaben umfassend informiert werden. Auch hier ist größtmögliche Transparenz geboten. Die Eltern könnten zu einer Informationsveranstaltung eingeladen werden, auf der das Vorhaben erläutert wird. Alternativ dazu (oder auch parallel dazu) ist ein Informationsschreiben an die Eltern zu versenden oder über die Tagesbetreuungspersonen zu verteilen. Die Vorinformation der Eltern bereitet diese auf die Beantwortung des Fragebogens vor, sie können sich bewusster mit ihrer Zufriedenheit mit der Kindertagespflegestelle auseinandersetzen.

Folgendes ist zu tun:

- Information der Tagesbetreuungspersonen,
- Elterninformation.

Ein entsprechender Text – der ggf. angepasst werden muss – befindet sich im Anhang.

III Durchführung der Erhebung

Die Erhebung erfolgt in standardisierter Form anhand eines Fragebogens (s. u.). Dem Fragebogen wird ein Erläuterungsschreiben mitgegeben, in dem nochmals auf die Ziele der Evaluation hingewiesen wird und das Hinweistext auf die Bearbeitung des Bogens enthält. Auf jeden Fall ist für Nachfragen eine Telefonnummer im Anschreiben anzugeben. Ein entsprechender Text befindet sich im Anhang.

Verteilung der Bögen: Der Fragebogen kann über die Tagespflegepersonen verteilt werden, da die Eltern mit diesen Personen auf jeden Fall in Kontakt kommen. Eine entsprechende Anzahl von Materialien (Anschreiben, Fragebogen, ggf. Freiumschlag) sind jeder Tagespflegeperson zur Weiterleitung an die Eltern zu übergeben. Da in der Befragung die Qualität der jeweiligen Tagespflegestelle thematisiert wird, könnte dies für einige Tagespflegepersonen ein Hindernis sein, die Fragebögen weiterzuleiten. Daher kann es auch sinnvoller sein, die Bögen per Post zu verschicken

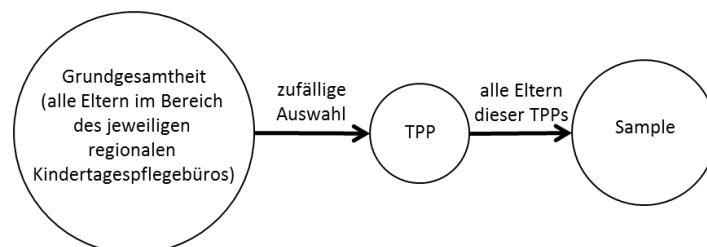
Rücklauf der Bögen: Der ausgefüllte Bogen kann dann in einem verschlossenen Umschlag von den Eltern an die Tagesbetreuungspersonen übergeben werden, die ihn dann ihrerseits an die regional zuständigen MitarbeiterInnen der durchführenden Fachdienststelle weiterleitet. Eine bessere Alternative zu diesem kostengünstigen Verfahren ist allerdings die Rücksendung des Fragebogens mittels frankierten und adressierten Umschlags. Auf diese Weise ist sichergestellt, dass die Daten wirklich anonym – ohne Umweg über die Tagespflegepersonen – an die evaluierende Stelle gelangen.

Sollte die im Anschreiben angegebene Erhebungszeit abgelaufen sein und der Rücklauf nur sehr gering ausfallen, so sind die Tagesbetreuungspersonen zu bitten, die Eltern zu motivieren, sich an der Evaluation zu beteiligen. Da nicht bekannt ist, wer sich bereits beteiligt hat, werden damit auch Eltern angesprochen, die möglicherweise den Bogen bereits ausgefüllt und zurückgesandt haben. Dies verdeutlicht aber den Eltern nochmals, dass die Anonymität gewahrt bleibt, da keine Informationen über den individuellen Rücklauf existieren. Hier sollte dann in jedem Fall ein weiteres Abgabedatum genannt werden.¹

IV Vollerhebung oder Sample

Sollen alle Eltern der jeweiligen regionalen Kindertagespflegebüros befragt werden oder nur eine Auswahl? Findet also eine Vollerhebung statt oder wird ein Sample gebildet? Zunächst gilt: je größer die Basis, desto valider sind die Ergebnisse. Auch gilt, dass die Ergebnisse ja möglichst die Einschätzungen aller Eltern wiedergeben sollten. Ist es aber nicht möglich – oder zu teuer – alle Eltern zu befragen, so müssen Eltern für ein Sample ausgewählt werden. Dabei muss das kleine Sample (ausgewählte Eltern) die große Grundgesamtheit (alle Eltern) möglichst repräsentieren. Es empfiehlt sich, eine Auswahl auf Basis des Zufalls zu treffen. Dazu ist eine Anzahl von Tagespflegepersonen auszuwählen (die Anzahl richtet sich nach den vorhandenen Möglichkeiten der Durchführung der Evaluation). Das Sample wird dann gebildet von den Eltern der Kinder, die von diesen Personen betreut werden. Es wird davon ausgegangen, dass die zur Auswahl benötigten Informationen in den regionalen Kindertagespflegebüros vorhanden sind.

Auswahl des Samples



¹ Diese Aktion kann auch schriftlich erfolgen – wobei die Tagespflegepersonen wiederum als Verteiler fungieren können.

V Der Fragebogen

Der Fragebogen ist als Anhang beigelegt. Er ist in unterschiedliche thematische Felder unterteilt, die jeweils gesondert abgefragt werden. Es wurde darauf geachtet, dass der Bogen eine Länge von drei Seiten nicht überschreitet. Dies zum einen, um die Bearbeitung für die Eltern überschaubar zu halten und dadurch den Rücklauf zu erhöhen, und zum anderen, um das Porto von 0,60 € für die Rücksendung nicht zu überschreiten.

Der Fragebogen ist anonym, d. h. es werden keine Namen oder Adressen auf ihm vermerkt. Die Anonymität wird auch durch den postalischen Rücklauf weiter gesichert, da dadurch nicht erkennbar ist, welche Arbeit welcher Kindertagespflegeperson hier bewertet wird.

Der Fragebogen enthält einheitliche Skalen mit einer Mittelkategorie (Werte 1 bis 5). Die Aussagen im Fragebogen sind so formuliert, dass die Eltern sich zwischen „stimme voll und ganz zu“ (1) und „stimme überhaupt nicht zu“ (5) entscheiden können. Zu jeder Bewertung können noch schriftliche Anmerkungen gemacht werden. Auf diese Anmerkungen wird besonderer Wert gelegt, da häufig der angekreuzte Wert erst durch die Erläuterungen verständlich wird.

Themen des Fragebogens:

- Rahmenbedingungen,
- Zuverlässigkeit,
- Flexibilität,
- Pädagogische Arbeit,
- Beratung durch das örtliche Kindertagespflegebüro.

Aus der Menge der Fragen, die für jedes Thema entwickelt wurden, ist eine Auswahl getroffen worden, um den Bogen aussagefähig, aber auch überschaubar zu halten.

VI Auswertung der Daten

Die Daten (Fragebögen) werden regional ausgewertet. Dazu muss ein Eingabesystem (bevorzugt Access) entwickelt werden, in das die Daten bequem eingetragen werden können (quantitative Werte und qualitative Texte). Mit Erfahrungen in Access können die Daten dann ausgewertet werden. Es ist auch möglich, die quantitativen Werte in Excel zu überführen und dort auszuwerten. Die Auswertung kann auch extern vergeben werden – da die Daten gut aufbereitet sind, sind die Kosten für eine externe Auswertung sehr überschaubar.

VII Kosten

Als Kosten müssen gerechnet werden:

- Kopierkosten der Fragebögen und Anschreiben,
- ggfs. Portokosten für Informationsschreiben und Zusendung des Fragebogens
- Kosten für den Rücklauf im Freiumschlag (0,60 € pro Brief),
- zeitliche Ressourcen: Information der TPP, Vorbereitung der Evaluation (kopieren, Materialzusammenstellung), telefonische Beantwortung von Fragen, Empfang der zurückgesandten Fragebögen, Eingabe der Daten, ggf. Auswertung der Daten.

Der Aufwand richtet sich im Wesentlichen nach der Anzahl der befragten Personen und kann daher schlecht kalkuliert werden. Es gilt: mit Zunahme der Anzahl der Befragten steigt die Validität der Ergebnisse, aber auch die Höhe der Kosten.

VIII Zeitliche Dauer

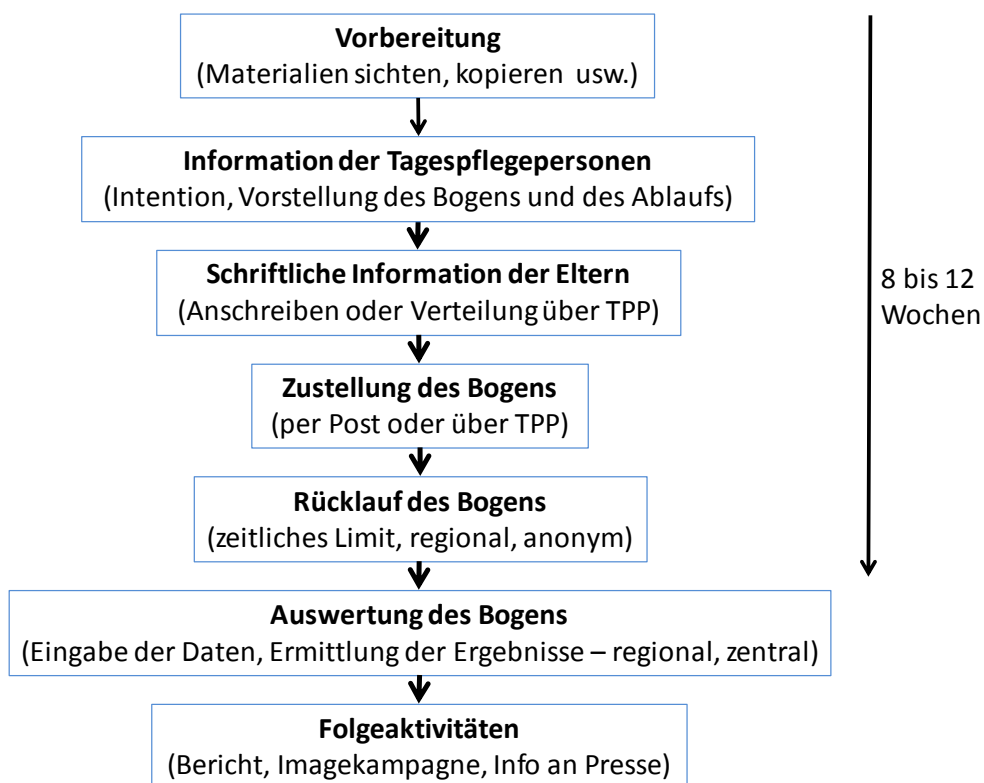
Es wird davon ausgegangen, dass die Erhebungsphase der Evaluation (ohne Auswertung der Daten) ca. acht bis zwölf Wochen in Anspruch nehmen wird.

IX Folgeaktivitäten

Es ist dann zu entscheiden, was mit den Ergebnissen zu geschehen hat. Werden sie für eine Imagekampagne aufbereitet, oder soll ein Bericht gefertigt werden? Zu überlegen ist auch, ob die regionalen Daten nicht zusammengeführt und nochmals zentral ausgewertet werden sollen (z. B. im Niedersächsischen Kindertagespflegebüro). Dies würde die Fallzahlen beträchtlich erhöhen und einer Imagekampagne eine deutliche empirische Basis verschaffen.

X Ablauf der Evaluation

Nachstehend wird der Ablauf der Evaluation grafisch dargestellt.



XI Checkliste zur Durchführung der Evaluation

Um den Überblick zu behalten, wurde eine Checkliste entwickelt, die zur Durchführung der Evaluation als Kontrollinstrument benutzt werden kann.

Checkliste zur Evaluation:

- Fragebogen und Anschreiben entsprechend der jeweiligen Anzahl kopieren
- Umschläge mit Rückadresse und Briefmarke versehen
- Termin für die Information der Tagespflegepersonen vereinbaren
- Information der Tagespflegepersonen
- ggf. zufällige Auswahl der Eltern für die Befragung durchführen
- Information der Eltern durch Vorabanschreiben (Versendung oder über TPP)
- Zustellung des Bogens und der Rückantwortumschläge (Versendung oder über TPP)
- Sammeln des Rücklaufs / Beantwortung von Rückfragen
- Eingabe der Daten in eine Maske
- Zusendung der Daten zur Auswertung

Anlagen:

- Anschreiben zur Vorbereitung der Evaluation
- Anschreiben zum Fragebogen
- Fragebogen